

OUZO STATT ISI

Am 28. November um 18:15 Uhr sah es vor dem *Schwarzen Bären* noch nicht nach einem erfolgreichen Wochenende aus. Fünf **fuß brothers** und ein Auto standen in der bitteren Kälte und warteten auf Verstärkung und Motorisierung fürs Auswärtsspiel in Gräfenhainichen. Während die einen Erinnerungen ans Vorjahr deklinierten, versuchten die anderen, den fehlenden Rest telefonisch zu erreichen. Dann war klar: Linho steckte im Stau und würde bald da sein; Bajar, unser Hoffnungseinkauf, war zu spät aufgebrochen und saß in der übernächsten Bahn; nur auf Isi, unseren zweiten Wunderknaben, würden wir verzichten müssen, denn eine böse Grippe hatte ihn erwischt und umgehauen.

So machten wir uns also gegen 18:44 Uhr zu siebt auf den Weg und waren nach eindreivierteil Stunden in Gräfenhainichen in der *Pension Gudrun*. Schnell die Zimmer bezogen, und auf zur Pizzeria! Dort ließ das Essen auf sich warten, da sammelten wir Geschichten. Als endlich alle etwas aus ihrer Schulzeit erzählt hatten, kamen Pizzas und Nudeln und Salate und die zweite Runde Bier, und jeder durfte noch einmal, bis man uns irgendwann die Rechnung und Ouzo mit Kaffeebohnen brachte. Angeheitert im besten Sinne, gesättigt und gefestigt, stapften wir zur Gudrun und sanken in die Betten.

Am Morgen des 29. November ging es uns, wie es einem Vorjahresvorletzten vor dem Comeback eben geht: Tapferängstlich schlürften wir den Kaffee, aßen ein Vitamin, klopfen Sprüche und uns auf die Schultern und brausten schließlich los zur Sporthalle. Dreimal mussten wir zuschauen und fachsimpeln, dann durften wir ran:

2:0 gegen Gräfenhainichen. Ein Sieg der Taktik. Alles, was wir uns vorgenommen hatten, ging auf. Hinten stand die Abwehr mit Linho und Ratio, im Kasten ein sicherer Horrz. Vorne tanzte unser mongolischer Star den unaufmerksamen gegnerischen Verteidigern den Ball aus dem Fuß und zweimal ins Netz. Wir taten, was nötig war, und wir taten es wirklich gut.

6:0 gegen Dessau. Nun wussten wir um unsere Chance und waren hochkonzentriert. Schnell gingen wir in Führung, dann zelebrierten wir die Spielfreude. Viermal Bajar, zweimal Honza, Kombinationen am Fließband. Das neutrale Publikum schnalzte mit der Zunge und klatschte Beifall. Es tat uns gut, aber wir spürten auch, das war keine echte Herausforderung. Denn die lag noch vor uns.

0:1 gegen Bischofswerda. Ein Unentschieden hätte uns gereicht, um ins Finale einzuziehen. Doch leider setzten uns die späteren Turniersieger mit einem Sonntagsschuss in den Winkel nach schnell ausgeführter Ecke bereits frühzeitig unter Druck. Jetzt mussten wir gegen eine Wand spielen, die Lücke suchen und hinten aufmachen. Das gefiel uns nicht, und auch nicht, dass unser Kontrahent mit Haken, Ösen und Ellenbogen kämpfte. Sie stellten sich vor den Ball, zupften uns am Trikot und machten, was man sonst noch so macht, wenn man gegen eine bessere Mannschaft Zeit schinden will. Es reichte für sie – und Honza verweigerte den Handschlag.

So schlichen wir enttäuscht vom Feld und standen doch im Spiel um Platz 3! Noch fühlten wir Elan und Kampfesmut in uns. Da kamen uns die Merseburger gerade recht.

2:0 gegen Merseburg. Wir endeten, wie wir begonnen hatten. Leidenschaftlich, und zugleich souverän und abgebrüht. Schon nach zwei Minuten gaben Denny und Honza einen eleganten Doppelpass, und der Routinier versenkte mit links. Wir zeigten es noch einmal allen, wie gut

wir waren an diesem Tag. Linho spielte feine Pässe, jeder ging die letzten langen Wege, und Horrz griff sich gnadenlos die wenigen Bälle, die bis zu ihm durchkamen. Als Denny einmal mehr auf rechts das Leder eroberte und zu Bajar durchschob, ging dieser auf und davon und machte alles klar. Endlich. – Hochverdient, mit 10:1 Toren, waren wir Dritter im Fußball!

Was folgte, lässt sich besser statistisch erfassen als dem geneigten Leser erzählen. Köhlmann wurde blass und krank, doch der Rest blitzte, was das Zeug hält. Ein ausgekühlter Spielsaal und dämmrig-funzlige Beleuchtung konnten uns nicht davon abhalten, folgende respektable Ergebnisse einzufahren:

Brett 1 – Linho: 8 aus 14
Brett 2 – Honza: 8½ aus 14
Brett 3 – Gérard: 10 aus 14
Brett 4 – Ratio: 7 aus 14
Brett 5 – Bajar: 11 aus 14
Brett 6 – Horrz: 5 aus 14

Dabei hatten manche unserer Gegner durchaus auch an den mittleren und hinteren Brettern ihre Hochkaräter aufgeboten, sodass man wirklich jedem von uns eine ordentliche Leistung bescheinigen kann, wenngleich vielleicht die Bretter 1, 3 und 5 noch ein wenig herausragen. Insgesamt wurden wir mit knappem Rückstand und 16:12 Mannschaftspunkten Vierter im Schach, und das reichte diesmal in der Gesamtwertung für Rang 3!

Damit waren alle unsere heimlichen Erwartungen übertroffen worden. Fröhlich und erschöpft stiegen wir in die Autos und düsten, Ratio und Linho am Steuer, der Heimat entgegen. Denny blinzelte ins Dunkel, wir anderen diskutierten. Dass der eine oder andere noch der Frage nachhing, wie wohl alles gekommen wäre, wenn wir gegen Bischofswerda ... – nun ja, das scheint in unserer Natur zu liegen: The grass looks always greener on the other side.

Wir beschlossen den Tag im LO STUDENTE, ein wagemutiges Team aus drei Generationen. Gérard sprach: Wann geh ich schon mal ein Bier trinken! Bajar vertrat die Überzeugung, wir seien ohnehin die Besten gewesen, und Honza fügte an: Ich will und werde mich freuen einen schönen Abend lang! – Sollte jemand widersprochen haben, so ging es an meinem Ohr gewiss vorbei.

Und im nächsten Jahr geb ich Isi einen Ouzo aus!

verspricht Honza

29. November 2008